

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 20.11.2014 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung
- 3 Präsentation zur Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH
Frau Faber-Schmidt
Herr Dr. Winkler
- 4 Straßenbenennung in 14473 Potsdam
Hier: Wohnpark im Bereich Templiner Straße 21
- 5 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
 - 5.1 Fachausschuss Kultur und Wissenschaft
Vorlage: 14/SVV/0937
Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, CDU/ANW
HA
 - 5.2 Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Potsdam für die Haushaltsjahre 2015/2016
Vorlage: 14/SVV/1088
Oberbürgermeister, Fachbereich Finanzen und Berichtswesen
alle Ausschüsse und OBR
 - 5.3 Zukunftsprogramm 2019
Vorlage: 14/SVV/1090
Oberbürgermeister, Fachbereich Steuerung und Innovation
alle Ausschüsse und OBR
 - 5.4 Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Kommunalen Immobilien Service (KIS) für das Wirtschaftsjahr 2015
Vorlage: 14/SVV/1045
Oberbürgermeister, Kommunalen Immobilien Service
alle Ausschüsse und OBR
 - 5.5 Planung zur Finanzierung städtischer Kultureinrichtungen
Vorlage: 14/SVV/0717
Fraktion DIE LINKE
FA
 - 5.6 Atelierprogramm
Vorlage: 14/SVV/1052
Fraktion DIE LINKE
 - 5.7 Schriftplastik von Prof. Günter Junge
Vorlage: 14/SVV/1056
Fraktion DIE LINKE
sowie Beirat Kunst im öffentlichen Raum
 - 5.8 Festivalförderung der Stadt Potsdam
Vorlage: 14/SVV/1081
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- 6 Mitteilungen der Verwaltung

- 6.1 Förderung der Einrichtungen
- 6.2 Depots Potsdam Museum
- 6.3 Dokumentation zur Fortschreibung der Kulturpolitischen Konzepte
1. Lesung
- 6.4 Wissenschaft als Teil der Marke Potsdam
- 7 Sonstiges

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 **Eröffnung der Sitzung**

Frau Dr. Schröter eröffnet die Sitzung.

zu 2 **Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 20.11.2014 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung**

Frau Dr. Schröter stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

Auf Nachfrage, ob es Einwände gegen die Niederschrift der Sitzung vom 20.11.2014 gebe, erwidert Frau Dr. Klockow, dass unter TOP 2 bitte zu ergänzen sei, dass die Anwesenheit von Frau Dr. Klockow in der konstituierenden Sitzung am 04.09.2014 in der Sitzung am 20.11.2014 durch die Ausschussmitglieder bestätigt wurde.

Frau Dr. Schröter stellt die Niederschrift zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: **4**
Ablehnung: **0**
Enthaltung: **3**

Der Niederschrift wird mit Stimmenmehrheit zugestimmt.

In Bezug auf die Tagesordnung informiert Frau Dr. Schröter, dass der Tagesordnungspunkt 3 aufgrund dessen, dass die Sitzung nicht wie ursprünglich geplant im Kutschstall stattfindet, gestrichen wird. Zudem schlägt sie vor, den Tagesordnungspunkt 6.2 vorzuziehen und den Tagesordnungspunkt 6.4 gemeinsam mit dem Tagesordnungspunkt 5.1 zu behandeln. Herr Dr. Scharfenberg schlägt dahingehend vor, den TOP 5.6 nach dem Tagesordnungspunkt 6.4 aufzurufen.

Frau Dr. Schröter stellt die Änderungen zur Tagesordnung zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: **6**
Ablehnung: **0**
Enthaltung: **1**

Der geänderten Tagesordnung wird mit Stimmenmehrheit zugestimmt.

zu 3 **Präsentation zur Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH**

Siehe Tagesordnungspunkt 2.

**zu 4 Straßenbenennung in 14473 Potsdam
Hier: Wohnpark im Bereich Templiner Straße 21**

Herr Dr. Arlt informiert die Ausschussmitglieder darüber, dass der Luisenhof seit 1895 auf den Stadtplänen verzeichnet wurde. Er begrüßt die Wahl einer historischen Bezeichnung und daher die Benennung der entstehenden Privatstraße in „Luisenhof“. Die Alternative „Sommerlindenstraße“ würde er nicht befürworten. Auch die Benennung in „Luise-Roesicke-Straße“ würde er trotz dessen, dass Frauenstraßennamen begrüßt werden, nicht wählen. Zumal sich eher Richard Roesicke verdient gemacht habe. Zur näheren Erläuterung sollte ein Zusatzschild angebracht werden, aus dem hervorgeht, dass die Villa nach Luise Roesicke benannt wurde. Herr Dr. Arlt erklärt sich zudem bereit, bei der Wahl der Aufschrift des Zusatzschildes behilflich zu sein.

Frau Dr. Schröter stellt die Benennung der Straße in „Luisenhof“ und die Anbringung eines erläuternden Zusatzschildes zur Abstimmung:

**Abstimmungsergebnis:
Einstimmig angenommen**

zu 5 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung

**zu 5.1 Fachausschuss Kultur und Wissenschaft
Vorlage: 14/SVV/0937**

Herr Jetschmanegg, Fachbereichsleiter des Fachbereichs 92 – Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung, stellt sich den Mitgliedern des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft vor. Das Thema Wissenschaft finde sich in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit/ Marketing und Wirtschaftsförderung wieder.

Frau Armbruster bringt die Vorlage ein. Aufgrund der neuen Bezeichnung des Ausschusses müsse die Zuständigkeit im Rahmen der Ausschusszuständigkeitsordnung erweitert werden.

Frau Dr. Sommer (Bereichsleiterin für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit/ Marketing) nimmt Bezug auf die wissenschaftsrelevanten Kooperationen und Geschehnisse in der Stadt. Sie macht deutlich, dass die Spiegelstriche 1 bis 3 umgesetzt werden bzw. im Zuständigkeitsfeld der Stadt Potsdam liegen. Der Spiegelstrich 4 gestaltet sich dahingehend problematisch. Der Verein Pro Wissen e.V. ist eine Organisation mit 78 Mitgliedern, von denen die Stadt Potsdam eines ist. Die Mitwirkung durch Entsendung von einem Vertreter des Ausschusses in den Vorstand und zwei Vertretern in das Kuratorium, würde eine Satzungsänderung erfordern und müsste in der Mitgliederversammlung beantragt werden. Sie würde stattdessen eine Mitwirkung im Arbeitskreis vorschlagen.

Frau Dr. Schröter bemerkt, dass die Mitwirkung in einer AG nichts mit der Zuständigkeit des Ausschusses zu tun habe.

Herr Dr. Scharfenberg schlägt vor, den Spiegelstrich 4 zu verkürzen und lediglich die Mitwirkung im Verein festzuhalten.

Frau Dr. Sommer ergänzt, dass im Spiegelstrich 4 das Wort „städtisch“ gestrichen werden müsste.

Herr Dr. Kwapis entgegnet, dass eine Mitwirkung in Kulturvereinen nicht als Zuständigkeit

des Ausschusses festgeschrieben wurde. Dahingehend wäre die Mitwirkung im Verein Pro Wissen e.V. nicht mit aufzunehmen.

Frau Dr. Schröter stellt die Spiegelstriche 1 bis 3 zur Abstimmung:

**Abstimmungsergebnis:
Einstimmig angenommen**

Frau Dr. Schröter stellt den Spiegelstrich 4 mit dem Wortlaut: „Mitwirkung im Verein Pro Wissen e.V.“ zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis:
Zustimmung: **4**
Ablehnung: **1**
Enthaltung: **2**

Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung folgende Änderungen in der Ausschusszuständigkeitsordnung der Landeshauptstadt Potsdam zu beschließen:

§ 10 Ausschuss für Kultur und Wissenschaft

Der Ausschuss ist zuständig für:

Spiegelstriche 1 bis 6 bleiben bestehen (betreffen den Bereich Kultur)

Zusätzlich sollen folgende Spiegelstriche aufgenommen werden:

- Angelegenheiten der Zusammenarbeit der Stadt mit den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- Beschlussvorlagen der SVV, die sich mit Förderung der Wissenschaft und des Wissenstransfers, der Förderung der Bildung in Zusammenhang mit Wissenschaft oder der Förderung von Kultur und Kunst in Zusammenhang mit Wissenschaft beschäftigen
- Angelegenheiten von Wissenschaftskommunikation und -marketing der Stadt
- ~~Mitwirkung in dem im städtischen Verein Pro Wissenschaft e.V. durch Entsendung von einem Vertreter des Ausschusses in den Vorstand und zwei Vertretern in das Kuratorium.~~

Frau Dr. Schröter stellt die gesamte Vorlage einschließlich der Änderungen zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis:
Zustimmung: **6**
Ablehnung: **0**
Stimmhaltung: **1**

**zu 5.2 Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Potsdam für die Haushaltsjahre 2015/2016
Vorlage: 14/SVV/1088**

Frau Dr. Schröter schlägt vor, die Tagesordnungspunkte 5.2 (14/SVV/1088), 5.3 (14/SVV/1090) und 5.4 (14/SVV/1045) inhaltlich gemeinsam zu behandeln. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Frau Dr. Magdowski bringt die Haushaltsvorlage ein und informiert darüber, dass es sich hierbei um die erste Haushaltslesung handelt. Sie weist darauf hin, dass für die kommenden Jahre mehrere Investitionen durch die Stadt vorgesehen seien, aufgrund dessen Einschränkungen in anderen Bereichen, insbesondere im freiwilligen Bereich erfolgen. Es sei jetzt Aufgabe der Fraktionen ihre Prioritäten zu setzen und Anträge zu formulieren oder die Planungen der Verwaltung zu akzeptieren.

Herr Jetschmanegg sichert zu, dass in der kommenden Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft auch der Haushalt die Wissenschaft betreffend thematisiert wird.

Frau Dr. Seemann informiert darüber, dass der Fachbereich 24 – Kultur und Museum zum Haushalt Informationsgespräche am 06.01.2015 anbietet. Eine inhaltliche Diskussion zum Haushalt könne in der Sitzung am 08.01.2015 erfolgen.

Frau Dr. Magdowski ergänzt, dass dies auch in Bezug auf die Bürgerhäuser und auf die Stadt- und Landesbibliothek in Anspruch genommen werden kann.

Frau Dr. Schröter nimmt Bezug auf die Vorlage 14/SVV/1090 „Zukunftsprogramm 2019“. Als für den Ausschuss für Kultur und Wissenschaft relevante Maßnahme wurde die Kunstwerkstatt Ost aufgeführt.

Frau Dr. Seemann erläutert, dass die Schließung ab 2016 zu einer indirekten Ersparnis führen würde. Das Personal würde nach der Schließung auf anderen Stellen innerhalb der Stadtverwaltung Potsdam eingesetzt werden. Durch die Kunstschule Babelsberg könnten die derzeitigen Angebote in der Kunstwerkstatt Ost aufrechterhalten werden.

Herr Reich erkundigt sich, inwieweit die Räumlichkeiten für Ateliers genutzt werden könnten.

Frau Dr. Seemann erwidert, dass die Räume durch die Pro Potsdam GmbH zur Verfügung gestellt werden. Diesbezüglich könnte man mit der Pro Potsdam GmbH ins Gespräch kommen.

Betreffend des eingereichten Wirtschaftsplanes des KIS informiert Frau Dr. Schröter, dass keine kulturrelevanten Investitionen vertreten sind.

Herr Dr. Scharfenberg weist auf den ausgewiesenen Haushaltsdefizit in Höhe von 1 Mio. € hin. Geplant waren ursprünglich 12 Mio. €.

Herr Reich stellt fest, dass es in Potsdam freie Träger gibt, die Vereinbarungen mit der Stadt haben in denen Tariflohnzahlungen vereinbart sind und es gibt Träger, die diese Vereinbarung nicht haben. In diesem Zusammenhang würde ihn interessieren, seit wie vielen Jahren und von wie vielen Tarifaufwüchsen die Träger die keinen Tariflohn zahlen, ausgeschlossen wurden.

In Bezug auf die Frage, warum die Tarifierhöhungen nicht bei allen Einrichtungen Berücksichtigung finden, erwidert Frau Dr. Magdowski, dass bei den städtischen Einrichtungen Tarifierhöhungen berücksichtigt werden müssen, jedoch nicht bei den freien Trägern.

Frau Dr. Schröter erklärt, dass die Grundkosten der Träger nicht beeinflusst werden können. Diese würden über 1,8% hinausgehen. In der Sitzung am 08.01.2015 können seitens der Fraktionen Anträge gestellt werden.

Da die Haushaltsgespräche innerhalb der Fraktionen teilweise erst nach dem 08.01.2015 stattfinden, ist eine abschließende Behandlung der Haushaltsdiskussion im Januar nicht möglich, so dass erst im Februar eine abschließende Behandlung vorgesehen ist.

Die Vorlage wird zurückgestellt.

**zu 5.3 Zukunftsprogramm 2019
Vorlage: 14/SVV/1090**

S. TOP 5.2.

Die Vorlage wird zurückgestellt.

**zu 5.4 Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Kommunaler Immobilien Service (KIS)
für das Wirtschaftsjahr 2015
Vorlage: 14/SVV/1045**

S. TOP 5.2.

Die Vorlage wird zurückgestellt.

**zu 5.5 Planung zur Finanzierung städtischer Kultureinrichtungen
Vorlage: 14/SVV/0717**

Herr Dittler, Geschäftsführer der Waschhaus Potsdam gGmbH, präsentiert den Ausschussmitgliedern seine Rechnung zu den Auswirkungen des gesetzlichen Mindestlohns im Vergleich 2014 zu 2015. Die gGmbH verfügt über wenige Festangestellte. Mit einer Ausgabensteigerung bezüglich des Einsatzes von Aushilfskräften (Garderobe etc.), bei Plakatierungen, Reinigungen, Transport und Veranstaltungsvor- und Nachbereitungen (Aufbau, Abbau etc.) sei zu rechnen. In diesen Bereichen werden Dritte mit der Durchführung beauftragt. Etwa 100,00 € pro Veranstaltung würden zusätzlich an Kosten anfallen. Jährlich finden ca. 250 Veranstaltungen statt. In der Summe würde eine Differenz von 24,5 T€ entstehen. Seitens der gGmbH wird angestrebt, den gesetzlichen Mindestlohn zu zahlen.

Die Nachfrage, inwieweit die Berechnung auf alle Träger angewendet werden könne, wird von Frau Dr. Seemann verneint.

Frau Armbruster nimmt Bezug auf die von Frau Dr. Palent zum Nikolaisaal ausgereichte Übersicht zu den Auswirkungen des Mindestlohns. Die Stadt sollte die Träger verpflichten den Mindestlohn zu zahlen. Die Kosten dürften jedoch nicht aus dem Kulturetat genommen werden. Seitens der Fraktion Die Grünen wird ein entsprechender Antrag eingebracht werden.

Frau Armbruster beantragt, dass die freien Träger den Ausschussmitgliedern eine Beispielrechnung bezüglich der Auswirkungen zum gesetzlichen Mindestlohn zur Verfügung stellen.

Frau Dr. Seemann weist darauf hin, dass auf Grund der anstehenden Feiertage voraussichtlich zur kommenden Sitzung keine Berechnungen vorliegen.

Frau Reimer macht deutlich, dass die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns sich auf alle Arbeitnehmer auswirken wird.

Der Antrag wird zurückgestellt.

zu 5.6 **Atelierprogramm**
Vorlage: 14/SVV/1052

Frau Dr. Schröter bringt die Vorlage ein.

Herr Hensel, Sprecher Neues Atelierhaus Panzerhalle, informiert die Ausschussmitglieder darüber, dass durch den Kommunalen Immobilienservice (KIS) eine Änderungskündigung zum Februar 2015 ausgesprochen wurde. Die Jahresmiete wird demnach von bisher 46.800,00 € auf 81.300,00 € angehoben werden. Ursache sei eine ungerechtfertigte Bevorzugung, die nach Aufforderung der Kommunalaufsichtsbehörde beendet werden soll. Ein Atelierprogramm wäre sehr zu begrüßen.

Herr Frerichs, Bereichsleiter Wirtschaftsförderung, sieht trotz der Zusammenarbeit des Fachbereichs Kultur und Museum mit der Wirtschaftsförderung, die Zuständigkeit nicht bei der Wirtschaftsförderung verortet. Zudem weist Herr Frerichs daraufhin, dass der Gros der Förderungsvolumina auf Landesebene sei. Dem Bereich Wirtschaftsförderung stehen dafür keine finanziellen Mittel zur Verfügung.

Herr Prof. Voegen regt an, eine Unterstützung im Rahmen des Atelierprogramms zeitlich für die Dauer von 2 Jahren zu befristen, bis die Künstlerinnen und Künstler eigenwirtschaftlich arbeiten können. Dies wird durch die Mitglieder des Ausschusses befürwortet.

Herr Reich äußert die Idee, eine Evaluierung des Atelierprogramms nach etwa vier Jahren vorzunehmen.

Frau Morgenroth bittet auch im Namen von Herrn Blaser, Ortsvorsteher von Groß Glienicke, das Atelierhaus Panzerhalle zu unterstützen.

Frau Armbruster schlägt vor, die Verwaltung zu beauftragen, Vorschläge für mögliche Finanzierungen hervorzubringen.

Auf die Nachfrage hin, ob die Förderung Potsdamer Künstlerinnen und Künstlern zu Gute kommen soll oder auch Künstlerinnen und Künstler, die beispielweise aus Berlin kommen erwidert Herr Hensel, dass ein Ausschluss von Künstlerinnen und Künstlern aus Berlin nicht zu empfehlen wäre. Potsdam profitiere somit von Künstlerinnen und Künstlern die auch außerhalb Potsdam wohnen. Dies wird ebenfalls von Mitgliedern des Ausschusses befürwortet.

Herr Dr. Scharfenberg beantragt, den Antrag wie folgt zu formulieren:

*„Der Oberbürgermeister wird beauftragt, zur Unterstützung der Bildenden Kunst in der Landeshauptstadt Potsdam Möglichkeiten aufzuzeigen, das es Bildenden Künstlerinnen und Künstlern als Teil der Kreativwirtschaft ermöglicht, sich in Potsdam anzusiedeln bzw. in Potsdam zu bleiben.
Dazu ist der Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung im März 2015 ein Vorschlag vorzulegen.“*

Frau Dr. Schröter stellt den Antrag in der geänderten Fassung zur Abstimmung:

Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung wie folgt zu beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, ~~im Rahmen der~~ **zur Unterstützung für die der Bildenden Kunst in der Landeshauptstadt Potsdam **Möglichkeiten ein Programm der Wirtschaftsförderung aufzulegen aufzuzeigen****, das es Bildenden Künstlerinnen und Künstlern als Teil der Kreativwirtschaft ermöglicht, sich in Potsdam anzusiedeln bzw. in

Potsdam zu bleiben.

Dafür ist bei der Wirtschaftsförderung ein Förderpool einzurichten.

Über die konkrete Verfahrensweise ist der Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung im März 2015 zu berichten.

Dazu ist der Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung im März 2015 ein Vorschlag vorzulegen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig angenommen

**zu 5.7 Schriftplastik von Prof. Günter Junge
Vorlage: 14/SVV/1056**

Frau Dr. Magdowski informiert die Ausschussmitglieder darüber, dass die Planungen bezüglich der Aufstellung der Plastik am Oberstufenzentrum am Ulanenweg bereits fortgeschritten seien.

Herr Dr. Scharfenberg und Frau Dr. Schröter erwidern, dass dennoch Änderungen vorgenommen werden können.

Frau Morgenroth nimmt Bezug auf die Entscheidung des Beirates für Kunst im öffentlichen Raum. Dieser befürwortete die Aufstellung am OSZ.

Frau Dr. Schröter stellt den Antrag zur Abstimmung.

Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung wie folgt zu beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für die Schriftplastik von Prof. Günter Junge im innerstädtischen Raum, vorzugsweise vor dem Bildungsforum, einen Standort zu finden und sie aufzustellen.

Über das Ergebnis der Bemühungen ist die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung im Januar 2015 zu informieren.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 3

Ablehnung: 2

Stimmenthaltung: 2

Der Antrag wird angenommen.

**zu 5.8 Festivalförderung der Stadt Potsdam
Vorlage: 14/SVV/1081**

Frau Armbruster bringt die Vorlage ein. Grund des Antrages ist, dass das Antrags-/Genehmigungs- und Förderverfahren für Festivals und Feste nicht klar und unterschiedlich seien.

Frau Dr. Seemann berichtet, dass es in etwa 34 Feste und Festivals in der Landeshauptstadt Potsdam gibt. Seitens der Verwaltung wird eine Evaluation befürwortet. Zunächst müsse man eine Synopse erstellen, aus der hervorgeht, welche Feste und Festivals durch welche Bereiche der Verwaltung gefördert werden. Vorstellbar wäre eine Zusammenarbeit mit der Uni oder der Fachhochschule Potsdam. Jedoch müsse beachtet werden, dass eine Umsetzung erst in den Haushaltsjahren 2017/2018 möglich wäre.

Herr Dr. Scharfenberg beantragt mitaufzunehmen, dass ein Entwurf bis Ende 2015

vorzulegen sei. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Frau Dr. Schröter stellt den geänderten Antrag zur Abstimmung.

Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung wie folgt zu beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, ein Konzept für die künftige Festivalförderung der Stadt Potsdam zu erarbeiten, in dem folgende Punkte Berücksichtigung finden:

1. Entwicklung eines transparenten, die Qualität auf der Basis von Evaluation sichernden Verfahrens für die Vergabe der städtischen Fördermittel an Veranstalter.
2. Zusammenfassung der Zuständigkeit für die Förderung von Festen und Festivals im Fachbereich Kultur der Stadtverwaltung.
3. Einrichtung eines gemeinsamen Etats für alle Feste und Festivals.

Ein erster Entwurf ist bis Ende 2015 vorzulegen.

Abstimmungsergebnis:
Einstimmig angenommen

zu 6 Mitteilungen der Verwaltung

zu 6.1 Förderung der Einrichtungen

Frau Dr. Magdowski informiert darüber, dass die Verwaltung die Übersicht zur Förderung der Einrichtungen überarbeitet und aktualisiert habe. Zudem wurde eine Übersicht als Tischvorlage ausgereicht, aus der die Einnahmeentwicklungen 2013 bis 2015 (ohne öffentliche Förderung) der Einrichtungen dargestellt wird.

Frau Dr. Schröter regt an, die Übersicht zu den Einnahmeentwicklungen in der kommenden Ausschusssitzung zu thematisieren.

Insofern seitens der Ausschussmitglieder die weitere Förderung der Freien Träger (Nr. 1 bis 13 auf der Übersicht zur Förderung von Einrichtungen, Stand 03.12.2014) bestätigt wird, bittet Frau Dr. Seemann die Ausschussmitglieder dem zuzustimmen, dass die Einrichtungen zumindest in der Höhe von 2014 gefördert werden. Nur dann könnten die ersten Quartalsbescheide erstellt werden. Über eine eventuelle Erhöhung der Förderung könnte dann im weiteren Verlauf der Haushaltsdiskussion entschieden werden.

Frau Dr. Schröter bittet um Zustimmung, dass die Einrichtungen (Nr. 1 bis 13 auf der Übersicht zur Förderung von Einrichtungen) in 2015 zumindest in der Höhe von 2014 weiter gefördert werden.

Die Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft stimmen dem einstimmig zu.

zu 6.2 Depots Potsdam Museum

Frau Dr. Schröter teilt mit, dass Herr Wicke vom Förderverein Potsdam Museum e.V.

Rederecht beantragt hat. Dem stimmen die Mitglieder des Ausschusses einstimmig zu.

Frau Dr. Götzmann informiert über eine am 20.11.2014 eingegangene außerordentliche Kündigung durch den KIS für 6 Räume im Bauabschnitt D. Der eingelegte Widerspruch wurde aufgrund der Kurzfristigkeit abgelehnt. Der Umzug erfolgt in der Zeit vom 03.12.2014 bis 19.12.2014. Damit verbunden ist ein erheblicher Arbeitsaufwand für das Potsdam Museum, da auch viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter miteinbezogen werden müssen. Die Räume für die Zwischenlagerung weisen teilweise erhebliche Mängel auf.

Frau Dr. Götzmann geht auf zwei Standorte ein, die zur Unterbringung besichtigt wurden. Es handelt sich dabei um einen Standort in Berlin Tempelhof und um den Persiuspeicher. Beide Standorte seien jedoch nicht geeignet. Bevorzugt wird allerdings, dass die Bestände der Landeshauptstadt Potsdam auch in Potsdam bleiben.

Ein Angebot der Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam werde derzeit geprüft. Demnach schlug die Stiftung vor, einen Funktionsbau in der Innenstadt zu errichten, welches anschließend an das Potsdam Museum zur Depotnutzung vermietet werden soll. Die geplante Fläche umfasst 3.000 qm.

Frau Dr. Magdowski teilt mit, dass im Januar dazu erste Gespräche mit einem Architekten erfolgen sollen.

Herr Wicke vom Förderverein Potsdam Museum e.V. begrüßt den Neubau eines Depots. Die Wege wären kurz und Gelder könnten auf langfristiger Sicht eingespart werden. Er führt aus, dass der Förderverein Gelder von Bürgerinnen und Bürgern sammelt, die zur Restaurierung von Sammlungsbeständen des Potsdam Museums eingesetzt werden. Bis eine akzeptable Lösung gefunden wird, werden die Mittel des Fördervereins zurückgehalten

In Bezug auf die Zwischenlagerung schlägt Herr Dr. Scharfenberg das Rechenzentrum als möglichen Zwischenstandort vor. Weitere Möglichkeiten zur Zwischenlagerung in der Innenstadt sollten geprüft werden. Das Kulturgut der Landeshauptstadt Potsdam dürfe keinen Schaden nehmen.

Auf Nachfrage wer die Umzugskosten trage, informiert Frau Dr. Magdowski, dass diese beim Geschäftsbereich Soziales verortet wird.

Herr Dr. Scharfenberg formuliert folgende Empfehlung an die Verwaltung:

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert dafür Sorge zu tragen, dass eine akzeptable Übergangslösung gesucht werden muss. Es solle zügig eine dauerhafte haltbare Lösung für die Depots angegangen werden.

Die Empfehlung wird zur Abstimmung gestellt:

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig angenommen

zu 6.3 Dokumentation zur Fortschreibung der Kulturpolitischen Konzepte

Frau Dr. Seemann erläutert den Aufbau des ausgereichten Papiers. Bis zur Erstellung fand ein umfangreicher Beteiligungsprozess statt. Eine abschließende Ausarbeitung zu den Ergebnissen der Workshops wurde im Sommer des Jahres im Internet veröffentlicht. Es wurde die Gelegenheit geboten, Stellungnahmen dazu abzugeben. Diese sind in der Dokumentation mit aufgeführt.

Frau Dr. Schröter weist darauf hin, dass eine zweite Lesung in der folgenden Ausschusssitzung erfolgen wird.

Herr Prof. Voegen stellt dar, dass die Inhalte des Papiers mit den Anforderungen zur

Haushaltsplanung nicht kompatibel seien. Die Zielsetzungen wären aus haushalterischer Sicht nicht realistisch. Auf Problemlagen werde nicht eingegangen. Er schlägt daher vor, einen Diskussionsvorschlag in der nächsten Sitzung einzubringen.

Frau Dr. Magdowski erwidert, dass die Kultureinrichtungen ihre Erfolge reflektieren müssten.

zu 6.4 Wissenschaft als Teil der Marke Potsdam

Frau Dr. Sommer informiert über eine Umfrage, zu der im Januar an 5.400 Potsdamer und Potsdamerinnen Fragebögen verschickt werden. Darin werden Fragen zu der Bekanntheit von Einrichtungen und Wünsche seitens der Bürgerinnen und Bürger gestellt. Bezüglich der Thematik Wissenschaft wurden in Potsdam bereits verschiedene Formate eingeführt (z.B. Nachwuchswissenschaftler-Preis, Potsdamer Tage der Wissenschaft).

Frau Dr. Schröter informiert, dass im Februar der Ausschuss im Bildungsforum, in der Wissenschaftsetage, tagt.

zu 7 Sonstiges

Frau Dr. Seemann nimmt Bezug auf die im November geführte Debatte zur Thematik Chorförderung. Die bereits durch den Ausschuss für Kultur berufenen Jurymitglieder äußerten den Wunsch ein weiteres Mitglied mit lokalem Sachverstand zur Unterstützung zu integrieren. In einer gemeinsamen Rücksprache wurde der Vorschlag unterbreitet, Herrn Klaus Büstrin als viertes Jurymitglied zu berufen. Sollten die Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft einverstanden sein, bittet Frau Dr. Seemann um Zustimmung.

Frau Dr. Schröter stellt die Berufung von Herrn Klaus Büstrin in die Jury zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis:
Einstimmig angenommen

Dr. Karin Schröter
Vorsitzende des Ausschusses für
Kultur und Wissenschaft

Bettina Schmidt
Schriftführerin